

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der fünfte Satz. Daß ausser der ordentlichen Providentz auch eine ausserordentliche sey, und diese sich in Wunderwercken, das ist, insolchen Wirkungen, welche die Kräfte der Creaturen übersteigen, ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

keit, und folglich auch von der Wirklichkeit einer solchen Providenz also versichert halten kan, daß sie ohne Verleugnung Gottes vernünftiger Weise nicht kan geleugnet werden: also ist die menschliche Natur derselben nicht weniger fähig, als sehr benöthiget, ist davon auch aus der Erfahrung, so fern man nicht durch viehische Unart zum Unmenschen worden ist, genugsam überzeuget.

Der fünfte Satz.

Daß außer der ordentlichen Providenz auch eine außerordentliche sey, und diese sich in Wunderwerken, das ist, in solchen Wirkungen, welche die Kräfte der Creaturen übersteigen, und nicht nach dem ordentlichen Lauffe der Natur geschehen, sich hervor thue, das ist auch aus dem Lichte der Natur zu erkennen.

Erweis.

Daß Gott solche außerordentliche Werke thun könne, das erhellet aus seiner Weisheit, Freyheit, Souverainität, Güte, Gerechtigkeit und Allmacht. Daß er sie thun wolle und auch wirklich thue, das läßt sich daher gewiß genug schliessen, weil er eben dadurch sich als den Herrn der Natur am allernachdrücklichsten erweisen, und die Menschen davon überzeugen kan: sintemal niemand in den Gesetzen der Natur etwas zu ändern vermag, als der sie gegeben hat. Und wie könnte man Gott auch nur mit der geringsten Wahrscheinlichkeit bey der Regierung der Welt
das